

# Ehrungen

Für Ihre hohen Leistungen bei der Vorbereitung und Durchführung der FDJ-Studentenbrigaden 1978 wurden ausgezeichnet:

## Artur-Becker-Medaille in Gold

Wolfram Fürster, FDJ-GO Verarbeitungstechnik

## Artur-Becker-Medaille in Silber

Gunnar Schott, FDJ-GO Maschinen-Bauelemente  
Jürgen Voigt, FDJ-GO Rechen-technik/Datenverarbeitung

## Artur-Becker-Medaille in Bronze

Dagmar Keimling, FDJ-GO Automatisierungstechnik  
Matthias Kühn, FDJ-GO Rektorate/Direktorate  
André Mücke, FDJ-GO Mathematik  
Conrad Schröder, FDJ-GO Informationstechnik  
Peter Stein, FDJ-GO Chemie und Werkstofftechnik

## Aktivist der sozialistischen Arbeit

Frieder Großmann, FDJ-GO Fertigungsprozess und Fertigungsmittel  
Dietmar Lange, FDJ-GO Physik/Elektronische Bauelemente  
Horst Pressler, FDJ-GO Automatisierungstechnik

## Reise mit einem Freundschaftszug in die Sowjetunion

Martina Kästner, FDJ-GO Verarbeitungstechnik  
Ilona Rokatreh, FDJ-GO Verarbeitungstechnik  
Petra Steger, FDJ-GO Physik/Elektronische Bauelemente

## Jungaktivist

Sylvia Dietrich, FDJ-GO Wirtschaftswissenschaften  
Dieter Dittich, FDJ-GO Physik/Elektronische Bauelemente  
Matthias Gansauge, FDJ-GO Mathematik  
Thomas Göbel, FDJ-GO Physik/Elektronische Bauelemente  
Petra Herold, FDJ-GO Fertigungsprozess und Fertigungsmittel  
Heidrun Hüßler, FDJ-GO Wirtschaftswissenschaften  
Sepp Jagella, FDJ-GO Maschinen-Bauelemente  
Thomas Lohse, FDJ-GO Mathematik  
Frank Neumann, FDJ-GO Automatisierungstechnik  
Uta Röder, FDJ-GO Fertigungsprozess und Fertigungsmittel  
Bernd Rösch, FDJ-GO Fertigungsprozess und Fertigungsmittel  
Achim Runow, FDJ-GO Physik/Elektronische Bauelemente  
Hans-Peter Schneider, FDJ-GO Mathematik  
Marion Sobiella, FDJ-GO Verarbeitungstechnik

## Medaille „Für hohe Leistungen in den FDJ-Studentenbrigaden“

Sigrid Angermann, FDJ-GO Maschinen-Bauelemente  
Reinmut Appelt, FDJ-GO Informationstechnik  
Joachim Baue, FDJ-GO Fertigungsprozess und Fertigungsmittel  
Uwe Böttger, FDJ-GO Verarbeitungstechnik  
Martina Breiling, FDJ-GO Verarbeitungstechnik  
Bert Ceyrich, FDJ-GO Fertigungsprozess und Fertigungsmittel  
Silke Fichtner, FDJ-GO Informationstechnik  
Matthias Hennig, FDJ-GO Chemie und Werkstofftechnik  
Günter Katterwe, FDJ-GO Fertigungsprozess und Fertigungsmittel  
Rüdiger Knappe, FDJ-GO Automatisierungstechnik  
Reinhard Lambach, FDJ-GO Maschinen-Bauelemente  
Gerald Neesen, FDJ-GO Physik/Elektronische Bauelemente  
Ralph Noke, FDJ-GO Mathematik  
Ilona Nitzold, FDJ-GO Fertigungsprozess und Fertigungsmittel  
Friedemann Otto, FDJ-GO Fertigungsprozess und Fertigungsmittel  
Peter Reinhard, FDJ-GO Physik/Elektronische Bauelemente  
Viktor Satager, FDJ-GO Automatisierungstechnik  
Dietrich Schubert, FDJ-GO Maschinen-Bauelemente  
Rüdiger Schwane, FDJ-GO Automatisierungstechnik  
Karin Tempich, FDJ-GO Automatisierungstechnik  
Frank Viebig, FDJ-GO Fertigungsprozess und Fertigungsmittel  
Kerstin Wetzel, FDJ-GO Wirtschaftswissenschaften



Anlässlich des 60. Jahrestages der Gründung des Leninischen Komsomol und des 50. Jahrestages der Gründung des Bundes der Freunde der Sowjetunion fand am 1. November ein Erfahrungsaustausch der FDJ-Kreisleitung und des Hochschulvorstandes der Gesellschaft für DSF statt. Im Mittelpunkt standen Fragen der politischen Arbeit zur weiteren Entwicklung und Festigung der Freundschaft zur Sowjetunion.

## Mit MMM-Medaille ausgezeichnet



Am 10. November wurde während der XXI. Zentralen Messe der Meister von morgen der Wissenschaftliche Studentenzirkel „Bionik“ der Sektion Informationstechnik für sein Exponat „Gerätekonzeption zur Auswertung biomedizinischer Signale“ mit der Medaille „Für hervorragende Leistungen in der Bewegung der Meister von morgen“ ausgezeichnet. Das von FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftlern entwickelte Gerät analysiert EEG-Signale ohne Zuhilfenahme externer Rechner und Speicher und dient der Einführung neuer Untersuchungsmethoden wie zum Beispiel Langzeitregistrierung auf Intensivstationen. Das Gerät ermöglicht, Arbeitskräfte und Registriermaterial einzusparen.

## Traditionen der deutsch-sowjetischen Freundschaft

# Der Bund der Freunde der Sowjetunion

Vor kurzem erschien, herausgegeben vom Zentralvorstand der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, eine Broschüre zur Geschichte des Bundes der Freunde der Sowjetunion, der vor 50 Jahren gegründet wurde. Die Autoren dieser Schrift sind Gerda Koch (Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED) und Doz. Dr. Hans Münch (Sektion Marxismus-Leninismus unserer Hochschule).

„Hochschulspiegel“ veröffentlicht im folgenden eine kurze, auf dieser Broschüre basierende Darstellung der Geschichte des Bundes.

Die deutsch-sowjetische Freundschaft hat eine über 60jährige Tradition. Auf diese Tatsache, die angesichts des 60. Jahrestages der Novemberrevolution in Deutschland und der Gründung der KPd ein besonderes historisches Gewicht erhält, verwies Genosse Erich Honecker, Generalsekretär des ZK der SED, vor einem Jahr in Moskau auf der Festveranstaltung zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Seit den Oktobertagen 1917 bekräftigten die revolutionären deutschen Arbeiter ihre Verbundenheit mit dem Lande Lenins, dem ersten Staat der Arbeiter und Bauern in der Geschichte. Der proletarische Internationalismus erhielt damit einen neuen Inhalt.

Den wesentlichsten Anteil am Werden und Wachsen der deutsch-sowjetischen Freundschaft hatten die Kommunisten, die Vorhut der Arbeiterklasse beider Länder. Die deutschen „Linken“ begrüßten als erste die Oktoberrevolution, die deutschen Kommunisten prägten die Losung „Hände weg von Sowjetrußland“ und hielten sie lebendig. Sie standen auch Pate bei der Konstituierung der ersten Organisationen für deutsch-sowjetische Freundschaft innerhalb und außerhalb der Arbeiterklasse, der „Gesellschaft der Freunde des neuen Rußland“ (1923 bis 1933), deren Generalsekretär der Kommunist Erich Baron war, und des „Bundes der Freunde der Sowjetunion“ (1928 bis 1933 und von da an illegal im Rahmen der antifaschistischen Widerstandsbewegung).

Der 50. Jahrestag der Gründung des „Bundes der Freunde der Sowjetunion“ (4. November 1928) war Anlaß, die mit dieser ersten proletarischen Massenorganisation überparteilichen Charakters aufs engste verbundene Traditionenlinie zur heutigen Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft nachzuziehen.

Befreulich für uns ist dabei, daß im Bezirk Karl-Marx-Stadt noch über 70 Zeugen der Arbeit der nahezu 50 000 Pioniere der deutsch-sowjetischen Freundschaft, ehemalige Mitglieder des Bundes, leben. Ein Teil von ihnen lernte die Sowjetunion aus eigener Anschauung als Teilnehmer von Arbeiterdelegationen kennen und schätzen. Aus der Bewegung, Arbeiterdelegationen in die Sowjetunion zu entsenden, für deren Entwicklung sich schon Lenin Anfang der 20er Jahre ausgesprochen und die von der KPd unterstützt wurde, entstand eine breite internationale Bewegung.

Auf Initiative des britischen Landessusschusses zur Organisierung von Arbeiterdelegationen in die Sowjetunion, der vor 50 Jahren gegründet wurde, ist diese Broschüre entstanden. Sie enthält eine kurze Darstellung der Geschichte des Bundes der Freunde der Sowjetunion, der heute als Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft bekannt ist.

Dr. Hans Münch

# Die Kommission Kultur und Bildung der HGL berichtet aus ihrer Arbeit

Die „Gemeinsame Konzeption des Rektors und der FDJ-Kreisleitung, der Hochschulgewerkschaftsleitung und der Leitungen der übrigen gesellschaftlichen Organisationen zur weiteren Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens an der Technischen Hochschule“ stellt auch den Gewerkschaftsgruppen viele Aufgaben für die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens. Ausdruck für die Verwirklichung dieser Konzeption sind vielfältige Vorhaben unserer Gewerkschaftskollektive, wie z. B. die Organisation kultureller Veranstaltungen, Buchbesprechungen, Besuch von Ausstellungen und Museen in den SGO Mathematik, Fertigungsprozess und Fertigungsmittel sowie Automatisierungstechnik. Schrittmacher sind dabei solche Gewerkschaftsgruppen wie Polygraphische Technik (VT), Numerische Mathematik (Ma), Konstruktion (MBE), Schweißtechnik und Montage (PFM), Philosophie (ML), Kundendienst (RT/DV), Benutzung (BTH), Technik (TmV) und Materialwirtschaft (DPO), die sich in der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ anspruchsvolle Aufgaben im Kultur- und Bildungsplan stellen und bei den Verteidigungen der Ergebnisse ein gutes Niveau des geistig-kulturellen Lebens in der Gruppe nachweisen können.

Die Kommission Kultur und Bildung der Hochschulgewerkschaftsleitung hat sich zur Aufgabe gemacht, die Umsetzung dieser gemeinsamen Konzeption durch die Entwicklung des Erfahrungsaustausches aktiv zu unterstützen. Auf der Grundlage eines Jahresarbeitsplanes führt sie regelmäßig Erfahrungsaustausche sowie Schulungsveranstaltungen für die gewerkschaftlichen Kulturfunktionäre durch und erarbeitet Empfehlungen für die weitere Gestaltung des geistig-kulturellen Lebens.

Wir gehen davon aus, daß Kultur und Bildung fester Bestandteil der Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten sind, daß der politisch-

ideologische Gehalt des geistig-kulturellen Lebens in allen Bereichen zieltreibend zu erhöhen ist und daß Kultur und Bildung ein bedeutender Schwerpunkt im Leben eines Arbeitskollektivs ist. Davon ausgehend entstand in diesem Jahr eine Rahmenkonzeption zur Erzielung von Kultur- und Bildungsplänen, die nach einer gründlichen Diskussion mit den Kulturfunktionären der SGL und AGL als Empfehlung der HGL verabschiedet werden konnte. Sie versiert die bisher gesammelten guten Erfahrungen in der Kulturarbeit der Gewerkschaftsgruppen mit einer weitergehenden Orientierung auf den Komplex Bildung. Damit wird die Aufmerksamkeit der Kollektive auf die Planung von Maßnahmen zur Weiterbildung und Qualifizierung, auf die Gestaltung und ständige Verbesserung der Arbeitsatmosphäre und der Arbeitsbedingungen, auf die Erhöhung der Qualität des kulturellen Lebens und dabei auf eine differenzierte, den Interessen aller Kollektivmitglieder Rechnung tragende Planung kultureller Aktivitäten gelenkt.

Somit haben die Kulturfunktionäre der Gewerkschaftsgruppen eine Orientierung für die Planung des geistig-kulturellen Lebens. Jede Gewerkschaftsgruppe sollte in ihrem Kultur- und Bildungsplan die für sie möglichen Aufgaben aus der Konzeption ableiten und schöpferisch in geistig-kulturelle und sportliche Aktivitäten umsetzen. Wie das sinnvoll gemacht wird, zeigt der Kultur- und Bildungsplan der Gewerkschaftsgruppe Methodik des Mathematikunterrichtes. Dort stehen an erster Stelle die Aufgaben zur Weiterbildung auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus, danach werden die Vorhaben der fachlichen Weiterbildung formuliert, und danach sind eine Vielzahl, den Interessen der Gewerkschaftsmitglieder entsprechend, kulturelle und sportliche Veranstaltungen enthalten.

Aufgabe der SGL- und AGL-Kul-

turfunktionäre ist es, die Umsetzung dieser Rahmenkonzeption in ihren Verantwortungsbereichen zu leiten und die Erfüllung der geplanten Kultur- und Bildungsvorhaben, insbesondere anlässlich der Verteidigung der Ergebnisse im Kampf um den Staatslohn „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ auszuwerten.

Gegenwärtig werden Vorstellungen zur Durchführung von Betriebsfestspielen erarbeitet. Betriebsfestspiele haben sich an anderen Bildungseinrichtungen als Leistungsschau kulturschöpferischer Aktivitäten bewährt. Sie leisten einen bedeutenden Beitrag bei der Entwicklung des

Schöpfertums, bei der Befriedigung der ständig wachsenden kulturellen Bedürfnisse in unserer Hochschule und im Territorium. Sie fördern die Herausbildung sozialistischer Persönlichkeiten und unterstützen unsere sozialistische Lebensweise. Ähnlich wie die FDJ-Studenten bei den Betriebsfestspielen auch zu einer Widerspiegelung des geistig-kulturellen Lebens in den Gewerkschaftsgruppen werden.

Dipl.-Ing. Weigel,  
Vorsitzender der Kommission Kultur und Bildung der HGL

## Erfolgreiche Buchausstellung

Aus Anlaß der Tage des sowjetischen Buches 1978 führten der Volksbuchhandel und die Hochschulbibliothek auch dieses Jahr die bereits traditionelle Verkaufsausstellung neuer sowjetischer Fachliteratur im Foyer der Mensa Reichenhainer Straße durch. Vom 24. bis 26. Oktober wurden den Wissenschaftlern und Studenten eine große Anzahl – insgesamt über 600 Titel – vielfach 1978 erschienener originalsprachiger Fachbücher besonders aus den Wissenschaftsgebieten Maschinenbau, Elektrotechnik, Elektrotechnik, Mathematik und Ökonomie vorgestellt und zum Kauf angeboten. Daneben fanden die zahlreichen Besucher der Ausstellung diesmal auch Belletristik und, als Neuheit, eine große Auswahl Schallplatten, wodurch zusätzlich mancher Wunsch erfüllt werden konnte.

# Ein Herz für den Sport

Auf ein Leben für den Sport kann Walter Nebel, Jahrgang 1936, von Beruf Teppichweber, zurückblicken. Seine erste Liebe galt dem Radsport. Von 1919 bis 1923 nahm er an Wettkämpfen bei Straßenrennen, im Kunstradfahren und Radball teil. Eine Knieverletzung zwang ihn jedoch zur Aufgabe dieser anspruchsvollen Sportart. So begann er 1928 mit dem Kegelsport, dem er bis heute treu geblieben ist.

1947 begann er an der damaligen Weichschule Wilhelm-Raab-Strasse (heute Teil unserer Hochschule) als Fachschullehrer für praktische Arbeiten und war hier bis 1964 tätig. Im Jahre 1968 erreichte er seinen größten sportlichen Erfolg, er errang den Bezirksmeistertitel der Senioren im Kegeln für die BSG Chemie.

1962 begann seine aufopferungsvolle Tätigkeit als Sektionsleiter, Übungsleiter, Kassierer – einfach als Mädchen für alles – in der Sektion Kegeln unserer HSG. Bald konnte die Kegelmansschaft unserer Hochschule die höchste Spielklasse im Kreis erreichen und eine zweite Mannschaft aufgebaut werden.

1973 übernahm Walter Nebel die



Betreuung der zweiten Mannschaft und hatte als Technischer Leiter für alle Probleme der Sektion Kegeln ein offenes Ohr. Gesundheitliche Gründe zwangen ihn, 1976 diese aktive Arbeit zu beenden.

Noch heute ist Walter Nebel oft auf der Kegelbahn anzutreffen, sei es beim Training oder bei Wett-

kämpfen. Mit großem Interesse verfolgt er das Wettkampfgeschehen der beiden Mannschaften.

Am 12. Dezember wird er 80 Jahre alt. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen ihm noch viele gesunde Jahre.

Dr. Eberwein,  
HSG, Sektion Kegeln